

MISSION—

Die Kommission bringt Menschen zusammen, die zutiefst der Zukunft der Evangelisch-methodistischen Kirche (UMC) verpflichtet sind und die **offen sind, untereinander neue Beziehungen zu entwickeln** und die **mögliche Zukunft unserer Denomination** im Licht der Entscheidungen der Generalkonferenz und der darauffolgenden Jährlichen, Jurisdiktionalen und Zentralkonferenzen auszuloten. Wir haben eine **tiefe Hoffnung und Vertrauen auf den dreieinen Gott** und anerkennen zugleich, dass wir diese Arbeit aus menschlicher Sicht in einem Klima von Skepsis und Misstrauen tun. Wir sind miteinander verbunden (konnexional) und anerkennen, dass unsere Gemeinschaft belastet ist; und doch erweist sich **die Mission, die Veränderung in unserer Welt bewirkt, als eine Frucht unserer Zusammenarbeit**. Die Anliegen von menschlicher Sexualität und Einheit erfordern eingehendere Gespräche, bei denen unterschiedliches Schriftverständnis und unterschiedliche theologische Traditionen zum Vorschein kommen. Die Arbeit soll die **Überlegungen in der ganzen Kirche unterstützen und dem Bischofsrat in seinem Dienst helfen**, für die nächste Generalkonferenz einen Weg in die Zukunft zu finden.

VISION—

Die Kommission wird einen Weg entwerfen, Kirche zu sein, **die die Präsenz des evangelisch-methodistischen Zeugnisses an so vielen Orten wie möglich in dieser Welt verstärkt**. Der Weg soll uns erlauben, **so viel kontextabhängige Unterscheidungen wie möglich zu haben**, und zugleich ein **Gleichgewicht zu finden zwischen unterschiedlichen theologischen Verständnissen der menschlichen Sexualität und dem Wunsch nach so viel Einheit wie möglich**. Diese Einheit wird nicht auf unseren Vorstellungen der menschlichen Sexualität gegründet sein, sondern in **unserer Bejahung des dreieinen Gottes, der uns beruft, von Gnade erfüllte und heilige Menschen in der wesleyanischen Tradition zu sein**.

RAHMEN—

Wir sollten **offen sein für neue Wege, diese Einheit zu verkörpern**, die uns über unsere gegenwärtige Sackgasse und den Kreislauf von Aktion und Reaktion rund um unseren Dienst und menschliche Sexualität hinausführen. Deshalb sollten wir **neue Wege erwägen, Beziehung zu gestalten** über Kulturen und Jurisdiktionen hinweg: Im Verständnis des Bischofsamts, in kontextuellen Definitionen der Autonomie der Jährlichen Konferenzen und in Ausarbeitung und Zielsetzung gesamtkirchlicher Umlagen. Beim Nachdenken über die beiden Anliegen von Einheit und menschlicher Sexualität erfüllen wir unsere Vorgabe, indem wir **“neue Formen und Strukturen” von Beziehung in Betracht ziehen** sowie durch die **“vollständige Prüfung und mögliche Überarbeitung”** von relevanten Artikeln in der Kirchenordnung. Wir werden **über grössere Freiheit und Flexibilität nachdenken für eine zukünftige evangelisch-methodistische Kirche, die unsere gegenwärtige Konnexionalität neu definiert**, da sie Zeichen von Zerrüttung aufweist. Wenn wir diese Arbeit nicht tun, wird Zerbruch willkürlich oder sogar mit eigennützigem Absicht in der Kirche auftreten. Wenn wir diese Arbeit nur tun, um unsere eigenen Interessen und Vorlieben zu vertreten, versäumen wir es, **unser ganzes Vertrauen auf Gottes unerschütterliche Liebe und Treue zu setzen**. Wenn wir uns für diese Arbeit der grenzenlosen Fantasie Gottes und seinen Zielen in Bezug auf sein Reich vollständig anvertrauen, werden wir über unsere begrenzte menschliche Vorstellungskraft hinaus gesegnet. **Gott bleibt Gott; Gott ist mit uns; Gott wird uns nie loslassen. Ehre sei Gott!**

THEOLOGISCHER RAHMEN

der Kommission „Ein Weg in die Zukunft“

Eine Ökumenische Kirche

[Apg. 2; Joh. 3; Genesis 1,3]

Glieder der EMK sind Teil des grossen ökumenischen Konsenses, der in den historischen Bekenntnissen des christlichen Glaubens ausgedrückt wird: Bekenntnisse des dreieinen Gottes, der Person und des Werks von Jesus Christus und des lebenspendenden Wirkens des Heiligen Geistes sowie der Kennzeichen der Kirche, welche zugleich Geschenk und Aufgabe sind: eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Die Kirche ist die Gemeinschaft der Menschen, die durch die Gnade Gottes in Jesus Christus verwandelt wurden und im persönlichen und gemeinschaftlichen Leben durch ihre Liebe zu Gott und den Mitmenschen Heiligkeit verwirklichen. Mit Christen von vielen Gemeinschaften in Ost und West, Protestanten und Katholiken, teilen wir die zentrale Rolle der Schrift, die die Kirche in ihrer Lehre und Praxis prägt und erhält. Wir anerkennen Gottes gnädiges Wirken in der Schöpfung und die Ebenbildlichkeit Gottes in allen Menschen, verunstaltet durch Sünde und Entfremdung von Gott, aber nie vollständig ausgelöscht.

Gnade und Heiligkeit [Römer 5, Markus 12]

Als Wesleyaner sind wir Erben eines charakteristischen Gnadenverständnisses, das Gottes Vergebung und Bevollmächtigung auf dem ganzen Weg der Erlösung umfasst. Wir glauben, dass der Ruf zu Busse und Umkehr zu Gott, der unser Leben ist, allen gilt. Wir glauben, dass sich Gottes Geist nach allen Menschen ausstreckt und Freiheit und Fähigkeit verleiht, diesem Ruf zu antworten. Wir bejahen die uneingeschränkte, vergebende Liebe, zusammen mit dem göttlichen Willen, Gottes eigene Geschöpfe zu verwandeln und zu gewinnen, zusammen mit den Gemeinschaften und Institutionen, in denen sie leben. Wir verstehen das Ziel der Erlösung in der Heiligkeit, die wir als vollkommene Liebe gegenüber Gott und den Mitmenschen begreifen, als Ziel in diesem Leben und vollendet im kommenden Leben.

Wir sind nach wie vor überzeugt, dass die Fruchtbarkeit der Kirche und ihr Zeugnis in einer gebrochenen Welt gestärkt wird, wenn wir bereit sind, mit denen in Beziehung zu bleiben, die unsere Hingabe zur Schrift und zu unseren Lehrgrundlagen teilen, auch wenn sich ihre Ansichten über deren treue Einhaltung in diesem Zusammenhang von unseren eigenen unterscheiden.¹

Konnexionalität und Mission

[Philipper 2, Matthäus 28]

Als Frucht unserer Geschichte als eine Bewegung bejahen wir die gemeinschaftliche und konnexionale Form des Lebens der Kirche. Wir bezeugen ein soziales und beziehungs-mässiges Verständnis von Wachstum in Heiligkeit durch gegenseitige Unterstützung und gegenseitige Aufsicht. Wir betonen die Wichtigkeit, die Gnadenmittel als wesentliche Elemente der Jüngerschaft zu praktizieren, im Vertrauen auf das Wirken und die Kraft des Heiligen Geistes. Wir anerkennen, dass die Kirche um der Welt willen ins Dasein gerufen wurde, um die Gute Nachricht von Gottes Gnade durch Jesus Christus zu verkünden und um ein Zeichen von Gottes Absicht nach Frieden, Gerechtigkeit und Gedeihen der ganzen Schöpfung zu sein. Die Kirche verkörpert Gottes Mission für diese Welt, indem sie Menschen in die Nachfolge Jesu Christi führt, um so die Welt zu verändern. Die Kirche wird um der Welt willen ins Dasein gerufen.

Überzeugung in Demut [1. Korinther 12-14]

Wir anerkennen, dass unsere Mitglieder eine grosse Bandbreite an Meinungen bezüglich gleichgeschlechtlicher Beziehungen haben und aus ernsthaften Glaubensüberzeugungen handeln. Sie sind überzeugt von ihren moralischen Ansichten und suchen, treu festzuhalten, was sie als Wahrheit erkennen, von der Gott möchte, dass die Kirche sie hoch hält. Ihre Ansichten unterscheiden sich deutlich und können in manchen Fällen nicht miteinander versöhnt werden. Wir beten, dass die Hervorhebung der Differenzen uns nicht trennen. Denn wir erkennen und bestätigen, dass wir als EMK-Glieder viel mehr grundsätzliche theologische Gemeinsamkeiten haben, die uns miteinander verbinden trotz dieser Unterschiede. Die Gemeinsamkeiten wirken sich auch aus auf die Art, wie wir unsere Meinungsverschiedenheiten ausdrücken und mit ihnen umgehen. Deshalb setzen wir uns für eine Haltung ein, die wir „Überzeugung in Demut“ nennen. Es ist eine Haltung, in der wir ehrlich die unterschiedlichen Überzeugungen, die uns trennen, mit der Demut verbinden, dass unsere Ansichten möglicherweise Korrektur brauchen. Sie beinhaltet auch demütige Reue für alle Situationen, in denen wir uns so verhalten und gesprochen haben, als müssten wir einen Streit gewinnen, anstatt gemeinsam nach verbindlichen Antworten zu ringen. In diesem Geist möchten wir die Kernüberzeugungen betonen, die unsere wesleyanische Bewegung auszeichnen und unsere Suche nach Weisheit und Heiligkeit darauf gründen.

¹ Der theologische Rahmen wurde von einem Team entwickelt, in dem Mitglieder der Kommission und des Komitees für Glauben und Kirchenverfassung mitwirkten. Er wurde von der Kommission „Ein Weg in die Zukunft“ bei ihrem Treffen im Januar 2018 gutgeheissen und nach dem Treffen des Bischofsrats fertig gestellt.

MISSIONALER RAHMEN

der Kommission ein Weg in die Zukunft

EINHEIT IN DER MISSION

AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT GLAUBEN WIR, DASS UNSERE MISSION UNS ALS BEWEGUNG UND ALS KIRCHE EINT:

- ▶ Die Mission der Evangelisch-methodistischen Kirche ist, Menschen in die Nachfolge Jesu Christi zu führen, um die Welt zu verändern. Diese Mission beginnt mit Gott und gehört ihm. Die Kirche und die Menschen besitzen oder kontrollieren die Mission nicht. Gottes Mission versöhnt Einzelne mit Gott und miteinander durch das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Sie heilt die Zerbrochenheit der Menschen und der Welt. Sie stellt die Menschen und die Welt wieder her zu Gottes beabsichtigter Ganzheit der Schöpfung.
- ▶ Die Kirche existiert, um den Menschen den rettenden Glauben durch Christus zu bringen, um christliche Jünger zu machen und zu fördern, um den dreieinen Gott anzubeten und um an Gottes Mission in der Welt mitzuwirken. Die Kirche muss Mission leben, um vollständig Kirche zu sein. Die Mission liegt gleichermaßen in der Verantwortung von Laien und Pfarrpersonen.
- ▶ Mission ist inkarnatorisch. Gottes Mission findet immer zu spezifischen Zeiten und Orten statt. Deshalb sieht sie in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlich aus. Sie wirkt durch Kulturen, soziale Systeme und Identitätsbewusstsein von Einzelnen und Gruppen, sogar wenn sie deren Versöhnung, Heilung und Wiederherstellung anstreben.
- ▶ Mission geht über die Aktivitäten jeder christlichen Gruppe hinaus. Alle Christen auf der ganzen Welt nehmen an der Mission Gottes teil. Alle Menschen auf der ganzen Welt, Christen eingeschlossen, brauchen Gottes Mission von Versöhnung, Heilung und Wiederherstellung.
- ▶ Alle EMK-ler nehmen an der Mission der Kirche teil, aber nicht alle beteiligen sich auf die gleiche Weise. Der Heilige Geist gibt besondere Gaben und Leidenschaften für die Mission. EMK-ler haben auf Grund ihrer Tradition gemeinsam bestimmte Gaben und Leidenschaften, wobei einzelne Untergruppen und Mitglieder wiederum besondere Gaben und Leidenschaften einbringen. Geschichtlich sind wir so organisiert, dass wir die Mission an allen Orten und in allen Kontexten unterstützen wollen.

UM IN DER MISSION VEREINT ZU SEIN, BRAUCHT ES:

- ▶ **Verbindlichkeit.** Wir werden weiterhin Dienste, Konferenzen, pastorale Dienstzuweisungen und bischöfliche Aufsicht gemeinsam wahrnehmen, nicht um ihrer selbst willen, sondern um Gottes Mission treu zu sein.
- ▶ **Demut.** Wir leben unsere Treue in Demut, weil wir wissen, dass unser Verständnis von Gottes Mission immer bruchstückhaft ist.
- ▶ **Kontextualität.** Wir werden unsere besondere Art, als EMK Kirche zu sein, in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlich entfalten, auch wenn wir um ein gemeinsames Verständnis ringen.
- ▶ **Kreativität.** Wir experimentieren mit neuen Formen von Mission und kirchlicher Ordnung, um das missionale Engagement in sich ständig verändernden Kontexten zu fördern.
- ▶ **Flexibilität.** Wir sind flexibel in unserem Verständnis und Leben von Kirche, um kreative Experimente in der EMK zu unterstützen.
- ▶ **Gegenseitigkeit.** Wir anerkennen alle kontextuellen Anpassungen und kreativen Ausdrucksformen als gültige Ausdrucksformen der EMK. Keine Ausdrucksform ist massgebend für alle anderen.
- ▶ **Grosszügigkeit.** Wir ermutigen einander zu grosszügigem Gebrauch unserer besonderen Gaben und Leidenschaften, um der Mission Gottes willen.

Wir beten, dass uns diese Grundsätze auf unserem Weg in die Zukunft leiten und dass sie uns in eine vertiefte Jüngerschaft mit Jesus Christus führen, in einen treueren Dienst zur Veränderung der Welt und in eine grössere Verbundenheit, Kirche von Jesus Christus zu sein, von Gott gesandt und durch den Heiligen Geist bevollmächtigt in der Mission für die ganze Welt. Amen.¹

¹ Der missionale Rahmen wurde durch Mitglieder der Kommission in Konsultation mit einem wesleyanischen Missionswissenschaftler entworfen. Er wurde durch die Kommission „Ein Weg in die Zukunft“ bei ihrer Sitzung im Januar 2018 bestätigt und nach dem Treffen des Bischofsrats fertig gestellt.